

Hansa Metallwerke

Tief in die Verlustzone gerutscht

Gegen den Stuttgarter Hersteller von Sanitärarmaturen, Hansa Metallwerke AG, wird wegen kartellrechtswidriger Preisabsprachen ermittelt. Die zu erwartende Bußgeldzahlung und die dafür gebildete Rückstellung prägen die Bilanz des Geschäftsjahres 2008.

Ergebnisverschlechterung um € 35 Mio.

In der Hauptversammlung am 21.08.2009 am Firmensitz in Stuttgart-Möhringen wurde den Aktionären klar, wie tief ihr Unternehmen im Sumpf steckt. Der Konzernumsatz ging um 9 % auf € 219 (237) Mio. zurück. Nach einem Vorjahresgewinn von € 14 Mio. wurde ein Verlust von € -21 Mio. verbucht; das bedeutet eine Verschlechterung um € 35 Mio.

EK-Quote bei nur noch 15 %

Das Konzerneigenkapital reduzierte sich von € 51 Mio. auf nur noch € 19.3 Mio., so dass die Eigenkapitalquote von soliden 39.8 % auf ungenügende 15 % absackte. Neben dem schwachen Geschäftsgang war eine notwendige Rückstellung für das EU-Bußgeldverfahren der Hauptgrund für die Verschlechterung.

„Denver-Clan in Stuttgart-Möhringen“

Mit dieser Titelzeile machte eine große Regionalzeitung ihren Bericht von der Hansa-Hauptversammlung auf; denn der Streit der beiden Familienstämme ist erneut ausgebrochen. Der Stamm um den Vorstandsvorsitzenden Wolfram Göhring besitzt 50.1 % der Hansa-Anteile, während Herbert Reh die anderen Familienmitglieder mit 49.7 % der Aktien vertritt. Da der 0.2 % betragende Streubesitz keine Rolle spielt, kann Hansa-Chef Wolfram Göhring allein herrschen.

Vorwürfe an das Management

Für den Niedergang der renommierten Hansa Metallwerke macht der Sprecher der Reh-Gruppe den seit 1998 amtierenden Vorstand

Wolfram Göhring verantwortlich, der in dieser Zeit ein Dutzend Vorstandsmitglieder verschlissen hat. Die Opponenten stellten fest, dass jegliche Strategie fehlt und bei der dramatischen Fluktuation eine integrative Führung nicht möglich ist. Unter Göhring sei nicht nur der Konzernumsatz um € 73 Mio. auf lediglich noch € 219 Mio. zurückgegangen, es seien auch seit 1998 über € 70 Mio. an Verlusten aufgehäuft worden. Dies hätte auch zur Ausblutung profitabler Tochtergesellschaften, wie der KWC als einem der Premiumhersteller in der Schweiz, geführt.

Hansa-Aktien sind hochriskant

Wir hatten schon vom Erwerb der Hansa-Aktien abgeraten, als der Kurs noch bei € 700 lag. Seit längerer Zeit werden bei Valora Stücke zu € 308 vergeblich angeboten. Die Frage, ob die Aktie noch etwas wert ist, ließ der Hansa-Chef unbeantwortet. Aus unserer Sicht sind diese dividendenlosen Papiere signifikant überbewertet, zumal der Buchwert auf € 20 je Aktie zurückgegangen ist. Auch Raritätensammler sollten mit einem Aktienerwerb warten, ob es dem künftigen Hansa-Chef Christopher Marshall, einem US-Amerikaner, gelingt, das schlingende Boot wieder auf Kurs zu bringen.

Handel bei Valora. Kurse am 27.10.2009: - G (0 St.) / € 308 B (38 St.). Letzter gehandelter Kurs am 16.06.2008: € 430 (2 St.).

Hermann Dettinger